

Einleitung

In der Passionszeit eine Begebenheit aus Jesu Weg zum Kreuz. Auf den ersten Blick läßt die Kreuzigung Gottes Herrschaft schwach erscheinen. Ein Reich mit einem gekreuzigten Herrn? Scheint nicht besonders stark zu sein...

Lukas hat Berichte von Augenzeugen gesammelt und in seinem Evgl zusammengestellt. Was Jesus gesagt und getan hat ordnet Lukas so, dass Christi Macht deutlich wird. Der Überblick über Jesu Leben zeigt, dass Gottes Reich stark macht, gerade die Schwachen und Ausgestoßenen der Gesellschaft.

An den nächsten Sonntagen werde ich über einige Abschnitte aus Lukas predigen, die uns wichtige Gesichtspunkte von Gottes Reich vermitteln: Gottes Reich erkennen bis zum Ende der Welt, es demütig annehmen und empfangen wie Kinder. Jetzt ein Ausschnitt aus Gesprächen von Jesus mit Pharisäern und Jüngern, die Lukas anders zusammenstellt als die anderen Evangelisten.

Es geht um die Frage, wann Gottes Reich denn kommt. Was würden wir darauf antworten? *Text*

Wann kommt Gottes Reich?

20: Den Anstoß geben die Pharisäer, die wissen wollen, wann Gottes Reich kommt. Jesus hat in den Synagogen öffentlich darüber gepredigt (K.4:43f). Lukas berichtet öfters, dass Jesus über Gottes Reich predigt. Er macht es zum Thema. Auch Seine Jünger sollen es weitersagen (K.10:9). Nun wollen die Pharisäer wissen, wann es soweit sei, vor allem, weil Jesus kurz vor Jerusalem ist. Die allgemeine Erwartung im Volk ist, dass Jesus sich dort, am bevor stehenden Passahfest, als Messias offenbaren sollte (K.19:11).

Was ist Gottes Reich?

Jesus sagt zunächst, woran man *nicht* merken könne, wann Gottes Reich kommt, nämlich nicht “bei Beobachtung”. Jesus formuliert aber auch positiv, woran man es merken könne: Es ereignet sich mitten im Leben der Fragesteller. “Siehe, das Reich Gottes ist mitten unter euch.”

Damit sagt Jesus nicht direkt etwas über den Zeitpunkt, sondern über die Beschaffenheit. Wie merkt man überhaupt etwas von Gottes Reich? “Siehe” meint so viel wie “Pass auf, gib acht!” Es ist demnach möglich, Gottes Reich zu übersehen. Hier steht ein seltenes Wort im NT: innen, drinnen von/unter Euch.

Gottes Reich in/unter uns

- Unter uns, zwischen uns spielt es sich ab, wir sind mitten drin. Das sagen wir nicht von uns oder von einer Konfession, sondern von Jesus. Wer an Jesus glaubt, steht einerseits unter Gottes gutem Einfluß und übt andererseits diesen auch auf seine Umgebung aus. Es ist dynamisch, es ereignet sich unter uns, vor allem in Beziehungen.

- In uns, innen drin, Gottes Herrschaft bestimmt unsere Herzen. In Gottes Reich regiert Er unsere Einstellungen und Motivationen. Das ist etwas Anderes als Dressur. Wir willigen in Seinen Willen ein. Im Lauf der Zeit fällt es uns leichter, Versuchungen zu widerstehen und zu gehorchen. Auf jeden Fall sagt Jesus: Es ist schon da. Und zwar in meiner Person. Ich bin es, der mitten unter euch Pharisäern lebt und wirkt. Er wendet sich danach den Jüngern zu und spricht mit ihnen (22a). Was Er *ihnen* sagt unterstreicht das.

Jesu großer Tag

22: Jesus gebraucht den Begriff “Tag des Sohnes des Menschen”. “Sohn des Menschen” gilt seit einer Prophetie Daniels als Bezeichnung für Gott, der persönlich auf die Erde kommt, was in Jesus erfüllt wurde. Es ist also *Sein* Tag (24b).

JC spricht in der Mehrzahl “... einen der Tage des Sohnes des Menschen...”. Das bedeutet: es kommt nicht auf ein bestimmtes Ereignis an. Unsere Aufmerksamkeit gilt nicht einem bestimmten Datum, sondern einer bestimmten Person: Jesus. Wer nicht Jesus im Blick hat, sondern sich ablenken läßt, irrt. Was sind das für besondere “Tage des Sohnes des Menschen”? Nur an dieser Stelle in der ganzen Bibel steht etwas davon.

“Tag des Herrn”

“Tag des Herrn” bezeichnet meistens den Sabbat. Aber in den Propheten kommt eine andere Bedeutung hinzu: “Tag des Herrn” ist bei ihnen ein Fachbegriff für das Ende der Zeiten, wenn Gott Rechenschaft fordert für alles Tun - also nicht unbedingt ein Feiertag wie der Sabbat. Fast alle Propheten warnen Gottes Volk, hier ein Ausschnitt: Jes.13:6 - Jer.46:10a - Am.5:18 - Zef.1:14

Angst vor der Wiederkunft Jesu?

Die Juden zur Zeit Jesu haben also ein realistisches Bild von einem bestimmten Tag, an dem Gott Gericht hält - über jeden Menschen. Grund genug, sich Gedanken zu machen, wie man vor Gott bestehen kann - womöglich auch Angst davor zu haben?!

Die gute Nachricht ist: Gottes Reich und dieser Tag hat untrennbar mit Jesus zu tun. Gott selbst kommt zu den Menschen, um sie zu retten und zu erlösen. Seine Herrschaft und Einfluß ist heilsam, wer möchte, darf sich Gott nahen. Das ist sein Glück (Jahreslosung).

Jesus hat am Kreuz vollständig für unsere Schuld bezahlt, die uns von Gott trennt. Deswegen ist das Kreuz Zeichen für die große Stärke von Gottes Reich, kein Zeichen für das Scheitern einer guten Idee. Dieses starke Reich Gottes schenkt uns in der Gegenwart Sicherheit (1.Kor.1:8). Er versetzt uns in die Lage, dass wir vor Gott bestehen können. Oder ist uns ein bissl unbehaglich?

Mögliche Verführung

Wer sich jedoch mehr auf bestimmte Ereignisse in einem “Endzeitfahrplan” verläßt, kann leicht verführt werden. Jesus warnt davor, sich auf vermeintliche Hinweise einzulassen (23b). Das unterstreicht auch Paulus in einem Brief an die Thessalonicher (2.Thess.2:2).

Sind wir auf solche Hinweise überhaupt angewiesen? Gottes Reich kommt unübersehbar (24).

Niemand wird davon ausgenommen, niemand kann ihm entgehen. Wenn Er wiederkommt, wird es ein Welt umspannendes Ereignis sein. Das muß man nicht mühsam suchen.

Noah und Lot

So unübersehbar Gottes Reich kommt, so unberechenbar ist der Zeitpunkt des Tages des Menschensohns. Daher gilt es, immer erwartungsvoll zu sein!

Jesus gibt den Jüngern Beispiele aus biblischer Vergangenheit: Noah und Lot. Böse Überraschung für die, die meinen, alles ginge wie immer weiter. Die Gesellschaft damals rechnet nicht mit Gottes Eingreifen und wiegt sich in falscher Sicherheit. Jesus sagt: “Ebenso wird es an dem Tag sein, da der Sohn des Menschen geoffenbart wird.” (30). Das unterstreicht Paulus wieder in einem Brief an die Thessalonicher (1.Thess.5:2).

Abschluß

Wer von uns hat gestern daran gedacht, dass Jesus wiederkommt? Nicht leicht, Ihn immer zu erwarten, weil Er unsichtbar ist und so viele Ereignisse im Alltag unsere Aufmerksamkeit erfordern. Wer als zusätzliche Aufgabe neben allem anderen erfüllen möchte, Jesus zu erwarten, wird schnell überfordert. Leichter wird es, wenn unsere Einstellung zu Jesus von Liebe bestimmt ist. Das zieht von selbst unsere Aufmerksamkeit auf Ihn.

Vor allem werden wir dabei stark von Jesus selbst unterstützt. Er hat uns schon voll lieb. Das hat Er bewiesen am Kreuz. Seine Herrschaft ist stark, sie überwindet unsere Schwächen und Fehler. Unsere Beziehung zu Gott wird *von Ihm* gehalten, die ganze Zeit über, bis Er wiederkommt. Laßt uns darum beten, dass wir die richtige Blickrichtung behalten. Folgendes Lied möge uns dazu leiten!

Lied “Jesus, wir sehen auf Dich”